

Königsberg, 30.–31. Dezember 1760

Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner

S. 52, 30

Königsb: den 30. Christm. 1760.

Geliebtester ~~Feyertage~~ Freund,

Geseegnete Feyertage, denen es an keinem Guten fehlen möge; einen glückl. Ausgang und Eingang des Jahres zum voraus. Heyl und Friede ruhe auf Sie und Ihr Haus. Für mich ist dieser heil. Stillstand recht abgemeßen gewesen, und die Ruhe der vorigen Woche nebst der jetzigen hat mich zugleich fühlen lassen, daß ich müde geworden, und nicht länger hätte aushalten können. Mein Gemüth hat dem Leibe gewaltige Erschütterungen gegeben, die Gott Lob! erwünscht überstanden, deren Folgen ich gedultig abwarte und neue Kräfte zu neuen Arbeiten hoffe.

Sie sind noch der einzige meiner Freunde, der an mich denkt. Ich danke Ihnen herzl. dafür. Für mitgetheilten Auszug des Pop. gleichfalls, den noch nicht lesen können, weil mir die Bleiche der Dinte pp Mühe macht. Sie haben die Ihrige weiter ausgedehnt, als es meine Absicht gewesen. Von dem kritischen Wust bin ich kein Liebhaber. Komm ich mit meiner Erinnerung nicht zu spät, so bitte mit schwarzer Dinte nur diejenige Anmerkungen, die Sie im Lesen frappiren, aufzusetzen: Ob es der Mühe lohnen möchte Sie selbst inskünftige zu beschweren mir dies Buch zu verschreiben, werde nach Uebersetzung des Auszuges beurtheilen und in allem Fall Sie um diesen Freundschaftsdienst bey Gelegenheit ersuchen.

Ich habe mich gestern in Gesellschaft meines Vaters zur Ader gelaßen. Mein Blut sieht gut, aber zu nahrhaft aus und hat diesmal zu wenig Waßer gesetzt. Ich habe nur vor wenig Wochen dies Hülfsmittel gebraucht.

Meine Ausgabe von Hippocrates ist von Anutio Foesio ein starker Foliant mit einem Lexicon hinten, das den Titel hat: Oeconomia Hipp. Alphabeti serie distincta. Geneu. 1657. Ich bin mit diesem Autor frühe genung vor dem Fest fertig geworden und Aristoteles soll wills Gott an der Reyhen, deßen Opera nach Casaub. Ausgabe wiewohl ohne Titelblatt kürzl. für 31 gl. bekommen. Das Medicinische habe so flüchtig als mögl. überlaufen. Erotianus hat die Werke Hip. in 8 Abschnitte eingetheilt. Der erste enthält einige Einleitungsschriften: lusiurandum, legem, de arte, de prisca Medicina, de Medico, de Decoro Medici, Praeceptiones. Sectio II. τα σημειωτικά III. τα φυσικά και αιτιολογικά IV. τα διαιτικά V. τα θεραπευτικά. VI. τα χειρουργουμένα. In diesem Abschnitt ist die erste Abhandlung κατ'ιητρειον de officina Medici ein vorzügl. Stück und würde Ihrem jungen Fossardier sehr zu empfehlen seyn. Die Sprache darinn ist sehr stark und von philosophischen Tiefsinn, ohngefahr wie Diderots Artickel über das Stricken pp. So weit geht der erste Theil. Im 2 sind der 7 Abschnitt τα επιμυκτα, wohin seine Bücher von epidemischen Krankheiten und se. Aphorismi gerechnet werden. Sectio

35 VIII. hält ἐξωτικά in sich, die in einigen Briefen pp bestehen. Der in
 denselben befindliche Roman des Democritus wird ihnen bekannt seyn und hat
 mir sehr gefallen, verdiente einen geschickten Uebersetzer. Der Verfaßer mag
 s. 54 seyn wer er will, so ist er ein St. Mard seiner Zeit und ein feiner Sophist
 gewesen. Das erste Muster zugl. eines Romans in Briefen. Zuerst ist ~~ein~~ das
 Schreiben des Gemeinen Wesens zu Abdera, wodurch Hippocrates eingeladen
 wird zur Kur des Democritus. Eine Antwort des Artztes. Ein Brief an
 5 Philopoemen, bey dem er sein Quartier bestellt, und seine Meynung im
 Vertrauen über die Krankheit ss Mitbürgers entdeckt. Hierauf ein Brief an
 Dionysius, den er einladet seine Stelle zu Hause zu vertreten und ihm zugl. die
 Aufsicht über die Lebensart sr Frau empfiehlt; an Damaget ein anderer, den
 er um ein Schiff zu seiner Reise bittet. Ein sehr allerliebster Brief an
 10 Philopoemen, wo er einen Traum erzählt, aus dem er eine gute Deutung von seiner
 Cur an Democr. ziehet; ein anderer an Kraten, einen großen Botanicker, wo
 er einige Kräuter und Wurzeln bestellt, falls er selbige nöthig haben sollte an
 se. Patienten. Ein weitläuftiger Bericht endl. an Damaget, wie er seinen
 Patienten angetroffen, von den Abderiten aufgenommen, und der sehr
 15 moralischen Unterredung die er mit ihm gehalten; voller starken Züge, die eines
 van Effen und Addisons nicht unwerth sind. Der kleine Briefwechsel
 zwischen Dem. v. Hippoc. ist nichtswürdig. Ein klein Stück des
 Democritus de Natura humana hat einige feine Stellen, und ist der kleinen
 Anatomie die Cicero in sm. Werk vom Menschen macht, an die Seite zu
 20 setzen.

Melden Sie mir doch, wenn Sie einige Nachrichten davon einziehen
 können, ob diese Briefe irgend im französischen oder deutschen übersetzt sind. Sie
 wären es werth, es müste aber eine freye seyn wie Aristänet im Spect.
 erschienen.

25 Diese Ausgabe ist sehr vollständig, was Text und Lesarten anbetrifft, aber
 für Liebhaber des Handwerks und Freunde eines ächten Alterthums schlecht
 gerathen; indem offenbar viel untergeschobene Stücke und Strund unter
 Hippocrates Namen wie unter Aristoteles der Welt empfohlen worden. Man
 sollte wenigstens alles ungerathene für untergeschoben halten, wiewohl
 30 Hippocrates Schreibart ihr Gepräge hat, das sie zieml. kenntlich macht. Ein
 bloßer Philolog würde mit dieser Arbeit nicht fortkommen und Triller hätte sich
 damit eher die Zeit vertreiben können als mit seinen Fabeln.

Doch vielleicht zu viel hievon. Voltaires Verse denke selbst bald genug zu
 erhalten, ich will sie also mit einem Auszug davon verschonen. Seine
 35 Uebersetzung von Hunsens Coffeehaus hat mir eine angenehme halbe Stunde
 gemacht. Ich wünschte das Engl. lieber.

Beyliegende Kleinigkeiten mögen Ihnen willkommen seyn. Sie können
 s. 55 selbige sicher verschenken, weil Ihnen ein ander Exemplar zugebracht habe mit
 erster Gelegenheit da Ihnen etwas übermacht werden soll. Wegen der Note
 mußte selbst zum K. gehen, der sich Ihrer erinnerte, und mir wieder Hoffen

das Imprimatur gütigst ertheile.

5 Des Athenaeus wegen leben Sie unbekümmert. Es hat noch Zeit, eh ich ihn erreiche, und ob mir die Zeit wird gegeben werden, weiß Gott. Sie wissen, daß ich Muth habe einen freyen Scherz zu wagen, und bisweilen auch das Glück einen feinen zu verlieren.

10 Endlich in Schultens Hiob, wo ich das 10 Kap. vor die Feyertage zu Ende gebracht. Meine Gemüthsverfassung ist vielleicht ein beßerer Schlüssel und Commentator als das Arabische; das ich künftige Woche mit neuen Eyfer so Gott will anzufangen und fortzusetzen gedenke. Ein ehrl. Mönch Guadagnoli und ein arabischer Grammatikus, der Erpen übersetzt und herausgegeben versprechen mir viel; den ersten kenne schon halb. Alles übrige was ich
15 gelesen, der neueste Kopenhager Kalle, Clodius, Reime cet. sind bloße Nachbeter des Erpen – Daß Schultens demselben gefolgt, wundert mich; zu seiner Absicht wäre es beßer gewesen eine andere Grammatik zum Grunde gelegt zu haben. Doch dies sind noch Reveries philologiques, von denen ich rede. Zeit und Glück werden mehr lehren, und Glauben in Schauen verwandeln, δοξην
20 in επιστημην wie Hippocrates distinguirt.

HE Lauson läst Sie herzl. ~~bitten~~ grüßen, hat heute etwas für Sie hergebracht und bittet um einen kleinen Rigischen Almanach de anno 1761. par occasion favorable. Er ist noch mein treuer Socius, der mich zuweilen sehen und aufmuntern kommt.

25 Bey Lesung der Schultenschen Werke habe Simonis Lexicon immer verglichen, und den Werth dieses Buchs dadurch mehr schätzen gelernt. Falls Sie selbiges, Liebster Freund nicht haben, so erlauben Sie mir, daß ich es Ihnen nochmals als das nützlichste brauchbarste Handbuch in Ihre Bibliothek empfehlen kann. Wollen Sie, so werde es hier im Buchladen für Sie auslegen
30 lassen.

Was Sie meinem Bruder committiren, davon weiß nichts, werde mich auch nicht darum bekümmern. Bitte Sie aber sehr, falls er seiner Pflicht vergißt ihn so viel mögl. dazu anzuhalten und die Ermangel. deßelben mir nicht zur Last zu legen. Sapienti sat.

35 Ich arbeite alleine – – Keiner der mir mit seinen Einsichten, Urtheil oder wenigstens Geschmak zu Hülfe kommt. Sie können leicht denken, wie verlegen mich dies öfters macht. Aber auch von der andern Seite desto mehr
s. 56 Vortheile; und der Lohn meiner Mühe wird desto reicher seyn am Ziel meiner Laufbahn.

Hier wird eine Wochenschrift Karoline herauskommen, deren Verfaßer schon zum voraus bekannt ist, nichts aber verspricht. Vielleicht brauche ich
5 diesen Kanal, oder diesen Rinnstein vielmehr, um etwas durchschlüpfen zu lassen; denn für das Intelligentz Werk hier schluße ich mit dem: Ohe iam satis est.

Heute habe die Nachricht erhalten, daß die Kgl. alumni oder Stipendiaten, die nicht im stande sind einen actum zu bestreiten mit einer Abhandl. darinn

10 davonkommen sollen. Denn würde es den Namen einer milden Stiftung im eigentl. Verstande verdienen, den ich ihm vor einigen Wochen im Geist schon gegeben habe.

Ich schließe, womit ich angefangen habe, unter Anwünschung alles ersprießl. Wohlergehens, grüße herzl. Ihre liebe Hälfte, umarme Sie
15 beyderseits und ersterbe Ihr aufrichtig ergebener Freund.

Hamann.

Mein Vater empfiehlt sich gleichfalls Ihrem freundschaftl. Andenken mit dem Wunsch.

den 31 Dec. 1760.

20 Ich habe gestern noch für die lange Weile den *Precis de l'Eccl. et du Cantique* gelesen, und nichts darinn gefunden, ohngeachtet mir mit ein paar guten Zeilen zum Motto wenigstens wären gedient gewesen. Haben Sie schon Lardners vier Reden von den Beseßenen, die Caßel übersetzt. Dieser Caßel wählt selten ein gut Buch und ist noch unter Windheim. An Jortins
25 Anmerkungen über die Kirchengeschichte hat er ein eben so entbehr. Werk geliefert. Lardner möchte wohl für Sie seyn. Ich schließe propter fugam vacui mit einem Verschen:

Laß ferner Dich erbitten o Vater! und bleib mitten
in unserm Kreutz und Leiden ein Brunnen unsrer Freuden.
30 Gib mir und allen denen, die sich von Herzen sehnen,
Nach Dir und Deiner Hulde, ein Herz, das sich gedulde. – –
Und endl. was das Meiste,
Füll uns mit Deinem Geiste pp.

Meinen Kußhand an die Frau Gemalin. Eine Neujahrshöflichkeit an alle
35 gute Freunde, die es nicht der Mühe werth halten sich meiner zu erinnern, worunter Herr George Baßa ggl. obenan steht.

Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 2 (61).

Bisherige Drucke

Friedrich Roth (Hg.): Hamann's Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, III 42–46. ZH II 52–56, Nr. 198.

Textkritische Anmerkungen

53/27 σημειωτικά] Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): σημειωτικά

Kommentar

53/7 Auszug des Pop.] Popowitsch,
Untersuchungen vom Meere, vgl. HKB 197 (II 49/28)

53/19 Ausgabe von Hippocrates] Hippokrates,
Opera

53/22 Aristoteles] Aristoteles, *Opera*

53/23 gl.] Groschen (Silbermünze [ca. 24. Teil eines Talers] oder Kupfermünze [ca. 90. Teil eines Talers]; in Königsberg war der Kupfergroschen üblich; für 8 Groschen gab es ca. zwei Pfund Schweinefleisch)

53/24 Erotianus] Erotianus

53/25 8 Abschnitte] aufgelistet in Hippokrates,
Opera, am Ende der Einleitung.

53/27 σημειωτικά] Semiotik, Diagnostik

53/28 φυσικά και αιτιολογικά] Ätiologie,
Ursachenforschung

53/28 διαίτικά] Diätetik, Lehre von der
Lebensweise

53/28 θεραπευτικά] Therapeutik

53/29 χειρουργουμένα] Chirurgie

53/29 ιητρειον] die Operationen (und ihre
Instrumente) betreffend

53/30 Fossardier] N.N. Foussardier

53/32 Diderots Artickel über das Stricken]
Diderots Artikel zu »tricoter« erschien erst 1765 in Bd. 16 der *Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers*. Unklar worauf sich Hs. wohl ironische Anspielung hier bezieht.

53/36 Roman des Democritus] Demokrit von
Abdera; Hippokrates, *Opera*, S. 1273–1289.
Vgl. Hamann, *Sokratische Denkwürdigkeiten*, N II S. 104f., ED S. 59 und in den *Chimärischen Einfällen*, N II S. 165/5–13, ED S. 95

54/1 St. Mard] Toussaint Rémond de Saint-
Mard

54/16 van Effen] Justus van Effen

54/16 Addisons] Joseph Addison

54/19 Stelle bei Marcus Tullius Cicero nicht
ermittelt.

54/23 Aristänet im Spect.] vgl. die freie
Übersetzung von Aristainetos in Addison
(Hg.), *The Spectator*, Nr. 238, 3. Dezember
1711

54/27 Strund] wertloses Zeug

54/31 Triller] Triller, *Neue Aesopische Fabeln*

54/33 Voltaire's Verse] vll. Voltaire, *Précis de
l'ecclésiaste*, s.u.

54/35 Hunsens Coffeehaus] Voltaire, *Le Caffé
ou l'Écossaise*. Dass der Edinburger Pastor
»Hume«, ein Bruder David Humes, eine
englische Vorlage verfasst habe, ist vmtl.
nur eine Inszenierung Voltaire's gewesen.

54/37 Beyliegende Kleinigkeiten] Exemplare
der Nummern 49–51 von Wochentliche
Königsbergischen Frag- und
Anzeigungsnachrichten, worin Hamanns
Vermischte Anmerkungen erschienen waren.

55/3 K.] der für die Zensur zuständige Kanzler
der Universität Königsberg: Cölestine
Kowalewski, vgl. HKB 194 (II 45/19).

55/5 Athenaeus] Casaubonus, *Athēnaiu
Deipnosophistōn Biblia Pentekaideka*

55/7 freyen Scherz] vgl. HKB 197 (II 52/23)

55/9 Schultens Hiob] Schultens, *Liber Jobi*

55/11 Arabische] Im Anschluss zählt Hamann
seine Lektüre dazu auf.

55/12 Guadagnoli] Guadagnoli, *Breves arabicae
linguae institutiones*

55/13 arabischer Grammatikus] Elmacinus,
Historia Arabica

55/15 Kopenhager Kalle] Kalle, *Fundamenta
lingvae Arabicae*

55/15 Clodius] Clodius, *Grammatica Arabica*

- 55/15 Reime] Reime, *Clavis linguae arabicae*
 55/16 Erpen] Erpen, *Grammatica Arabica*
 55/16 Schultens] Schultens, *Origines Hebraeae*
 55/18 Reveries] franz. rêverie: Träumerei,
 Hirngespinnst
 55/19 δοξην in επιστημην] Meinung in Wissen
 verwandeln, vgl. Hippokr. *lex* 4.
 55/21 Lauson] Johann Friedrich Lauson
 55/22 Rigischen Almanach] nicht ermittelt
 55/25 Simonis Lexicon] Simonis, *Lexicon
 manuale Hebraicum et Chaldaicum*
 55/31 committiren] anvertrauen
 55/34 Sapienti sat] lat. sprichwörtlich: für den
 Verständigen genug
 56/3 Wochenschrift Karoline] Karoline. Eine
 Wochenschrift
 56/6 Wochentliche Königsbergischen Frag- und
 Anzeigungsnachrichten
 56/6 ohe iam satis est] dt.: Genug jetzt! (Hor.
 sat. 1,5, 12f.)
- 56/9 actum] akademische Prüfung
 56/10 milden Stiftung] Vgl. Hamann,
 Klaggedicht, N II S. 145/17, ED S. 52.
 56/14 liebe Hälfte] Marianne Lindner
 56/20 Precis de l'Eccl.] Voltaire, *Précis de
 l'ecclésiaste*
 56/23 Lardners vier Reden] Lardner, *demoniacs*
 56/23 Caßel] Cassel, *Von den Besessenen, der im
 Neuen Testament gedacht wird*
 56/24 Windheim] Christian Ernst von
 Windheim
 56/24 Jortins Anmerkungen] Jortin,
 Ecclesiastical History
 56/26 propter fugam vacui] wegen der Flucht
 des Leeren
 56/26 Verschen] aus P. Gerhardts Kirchenlied
 »Nun laßt uns gehn und treten«, Strophe 8
 u. 9; Strophe 14.
 56/36 Baßa] George Bassa

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.